

Einige neue Atheten aus Deutschland. (Col., Staphyl.)

Von Dr. Georg Benick, Lübeck.

Bei meinen Studien über die Gattung *Atheta* stellte ich fest, daß in den Sammlungen unter scheinbar ganz sicher erkannten Arten noch manche neue Art bisher übersehen wurde.

Einige der dabei von mir gefundenen neuen Arten und Varietäten aus Deutschland beschreibe ich nachstehend:

1. *Atheta terminalis* var. ♂ *curvata* nov. var.

In jeder Beziehung mit der Art übereinstimmend, lediglich in der männlichen Auszeichnung abweichend: das 6. Ventralsegment ist in der Mitte tief gerundet ausgeschnitten, die kleinen Borsten am Rande des Segments reichen noch ein kleines Stück in den Beginn des Ausschnitts hinein.

Das einzige Exemplar aus Schenefeld b. Hamburg im April 1912 gefangen, befindet sich in meiner Sammlung.

2. *Atheta serrata* nov. spec.

In die Untergattung *Philhygra* Muls. gehörig.

Schwarz, ziemlich glänzend. Chagrin auf dem Vorderkörper äußerst fein, mit Lupenvergrößerung nicht erkennbar, auf dem Abdomen etwas deutlicher, engmaschig, Netzchagrin. Behaarung fein, sehr weitläufig, grau.

Das ganze Tier ist schwarz, lediglich die Flügeldecken dunkelbraun, Hinterleibsspitze etwas braun durchscheinend, Schienen dunkelbraun, Tarsen etwas heller.

Kopf breit, etwa von der Hinterrandlinie bis zu einer gedachten Verbindungslinie der Fühlerhöcker um ein Drittel kürzer als breit, jedoch etwa ein Drittel schmaler als der Halsschild, in der Mitte breit, ziemlich tief, quer niedergedrückt, dort glatt, an den Seiten sehr fein und undeutlich, sehr weitläufig punktiert. Augen groß, vorspringend, so daß der Kopf quer viereckig erscheint, deutlich länger als die Schläfen. Diese sehr kräftig gerandet, Randung reicht weit unter die Augen, fast bis an deren Rand.

Fühler schwach behaart, schlank, zur Spitze kaum verdickt, Glied 1 etwas länger und dicker als 2 und 3, 3 nicht oder kaum kürzer als 2, 4 etwas länger als breit, 5 etwa so lang wie breit, 6 und 7 auch kaum breiter als lang, 8 und 9 wenig, vielleicht $\frac{1}{5}$ breiter als lang, 10 $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ breiter als lang, 11 allmählich zugespitzt, etwa so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild breit, etwa um die Hälfte oder fast die Hälfte breiter als lang, deutlich schmaler als die Flügeldecken an der Basis, in der Mitte kaum niedergedrückt, hinten mit einem winzigen Grübchen, sehr fein und undeutlich, ziemlich weitläufig punktiert, an den Seiten gerade, nach vorn und hinten kurz verengt.

Flügeldecken an der Naht ohne Schildchen noch deutlich länger als der Halsschild, hinten etwa $\frac{1}{3}$ breiter als an den Seiten lang, Punktierung wesentlich deutlicher und stärker, vor allem auch dichter als auf dem Halsschild, trotzdem nur mäßig dicht, Hinterrand an den Seiten nicht ausgebuchtet.

Hinterleib nur ganz vereinzelt äußerst fein punktiert, auf dem 6. und 7. Segment wenn möglich noch vereinzelter punktiert.

Länge 2,4-2,6 mm.

♂: 8. Dorsalsegment an der Spitze gerade abgestutzt und sehr fein gleichmäßig gekerbt. 6. Ventralsegment im Halbkreis über das 8. Dorsalsegment verlängert, am Rande mit vereinzelter langen Borsten.

♀: 8. Dorsalsegment verengt, an der Spitze kurz abgestutzt und wenig eingebuchtet. 6. Ventralsegment kaum darüber verlängert, nicht oder kaum ausgebuchtet.

Durch die männliche Auszeichnung etwas an *subglabra-procera* erinnernd, jedoch durch die schlanken Fühler niemals damit zu verwechseln. Am nächsten verwandt mit *Sparre-Schneideri* Munster, die völlig zu Unrecht in die *Dimetrota*-Gruppe gestellt ist. Diese ist breiter und kräftiger, etwas dunkler und matter, hat etwas dichtere und kräftigere Flügeldecken- und Hinterleibspunktierung und ist außerdem durch einen infolge Chagrins matteren Halsschild, etwas breitere Flügeldecken und die Auszeichnung des Weibchens, bei welchem das 8. Dorsalsegment nicht ausgebuchtet, das 6. Ventralsegment sehr deutlich ausgebuchtet ist, unterschieden. Im übrigen ist aber die neue Art der *Sparre-Schneideri* außerordentlich ähnlich.

Die Art ist offenbar in Deutschland weit verbreitet. Ich sah 6 Exemplare, davon 4 Männchen und 2 Weibchen: 1 ♂ aus Flottbek b. Hamburg (Type) in meiner Sammlung. 1 ♂ vom Hohen Venn, Eifel, 9. 32 Sammlung Wüsthoff, 2 ♂♂ und 1 ♀ vom Wettersteingebirge, Riffelriß, gesammelt von Dr. Ihssen, in Sammlung Dr. Ihssen und meiner eigenen und 1 ♀ (Type) Sack b. Gramais aus Taubenmist gesammelt von Pfarrer K n a b l am 21. 7. 35.

3. *Atheta Ihsseni* nov. spec.

Mit *A. contristata* Kr. außerordentlich nahe verwandt, von ihr in nachfolgenden Punkten verschieden:

Das ganze Tier ist zarter und schlanker, die Fühlerbildung ist verschieden, Halsschildform und Punktierung wie auch die männliche Auszeichnung weichen ab.

Vorderkörper ziemlich glänzend, wesentlich glänzender als bei den meisten *contristata*.

Fühler gar nicht zylindrisch wie bei *contristata*, ohne das auffallend kleine 4. Glied. Glied 3 nicht oder kaum länger als 2, zur Spitze wenig verdickt, Glied 4 etwa so lang oder wenig länger als breit, an der Spitze breiter als das 5. an der Basis, 5-7 etwa $\frac{1}{3}$, 8-10 etwa $\frac{1}{2}$ breiter als lang, Glied 11 zugespitzt, schlank, fast so lang wie 9 und 10 zusammen.

Die Fühler sind schlank und ziemlich zart, nicht annähernd so kräftig wie bei *contristata*.

Augen sehr groß und vorspringend, etwas länger als die Schläfen, diese sehr deutlich und kräftig gerandet, Randung bis unter die Augen reichend, weiter als bei *contristata*.

Halsschild, kaum $\frac{1}{4}$ breiter als lang, nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, hinten mit einem flachen Quereindruck. Punktierung ziemlich fein, etwas körnig, ziemlich dicht (bei *contristata* Halsschild gut $\frac{1}{3}$ breiter als lang!).

Flügeldecken, kaum länger als der Halsschild, an den Seiten etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als hinten breit, etwas stärker als der Halsschild und wesentlich weitläufiger als dieser, etwas körnig punktiert.

Hinterleib ein wenig weitläufiger punktiert als bei *contristata*.

Länge 3,4 mm.

♂: Die Auszeichnung macht den Eindruck einer zurückgebliebenen Auszeichnung von *contristata*. 8. Dorsalsegment in breitem Halbrund ausgeschnitten, in der Mitte etwas vorspringend, der Vorsprung abgestutzt und sehr undeutlich krenuliert, beiderseits weit vorspringend und löffelförmig umgebogen. 6. Ventralsegment über das 8. Dorsalsegment in kurzem spitzem Bogen wenig verlängert.

Der Penis weicht von demjenigen von *contristata* dadurch deutlich ab, daß die Seitenlinie sich von der Spitze nach hinten gerade fortsetzt, während sie bei *contristata* hinter der Spitze absetzt und sich nach einer Krümmung erweitert.

♀ unbekannt.

Bei einigen *contristata*, die vielleicht als etwas Besonderes (neue Art oder Varietät) anzusprechen sind, ist die Punktierung ähnlich weitläufig wie bei *Ihssen*, jedoch ist die Fühlerbildung und Halsschildform bei diesen Tieren derjenigen der *contristata* gleich.

Ein einziges Männchen gefangen von Dr. Ihssen am Riffelriß an der Zugspitze, 19. 8. 1936. Ich erlaube mir, das Tier dem verdienstvollen Erforscher der bayrischen Käferfauna zu Ehren zu benennen.

4. *Atheta Wüsthoffi* nov. spec.

In die Untergattung *Liogluta* gehörig.

Der *oblongiuscula* Sh. und *microptera* Thoms. sehr ähnlich, in den Sammlungen mit beiden Arten ständig verwechselt.

Mit *microptera* ist die neue Art am nächsten verwandt. Ihr gleicht sie in der Fühlerbildung fast völlig. Ebenso stimmt sie mit ihr in dem durch wesentlich stärkeres Chagrin, besonders auf dem Vorderkörper, herabgesetzten Glanz überein.

Sie unterscheidet sich von *microptera* durch abweichende Körperform. Für *microptera* ist der fast stets nach hinten mehr oder weniger erweiterte Hinterleib typisch, der bei *Wüsthoffi* fehlt. Vor allem sind aber die Flügeldecken bei *microptera* viel kürzer, ohne Schildchen stets deutlich kürzer als der Halsschild, hinten mindestens $\frac{1}{3}$ breiter als an den Seiten lang, bei *Wüsthoffi* dagegen ohne Schildchen etwas länger oder so lang

wie der Halsschild, hinten meist etwa so breit wie an den Seiten lang, manchmal bis $\frac{1}{5}$ breiter als lang.

Von *oblongiustula* unterscheidet sich die neue Art in folgenden Punkten:

Das ganze, meist größere und dunklere Tier ist infolge stärkeren Chagrins wesentlich weniger glänzend als die vorgenannte Art, der Unterschied ist besonders augenfällig auf Halsschild und Flügeldecken, die Punktierung auf dem Halsschild ist etwas undeutlicher. Die Fühler sind viel kräftiger. Das Tier ist flacher, insbesondere die Flügeldecken sind nicht oder kaum gewölbt, der Halsschild ist auch beim ♀ in der Mitte breit niedergedrückt, mit mehr oder weniger deutlicher Mittelrinne, die hinten in eine breitere Vertiefung ausläuft.

Die ♂-Auszeichnung ist unter den Arten der Untergattung *Liogluta* einzig dastehend, lediglich *Atheta Roettgeni* Bernh. hat eine ähnliche Auszeichnung. Das 8. Dorsalsegment zeigt eine breite, etwas flache Rundung, die äußerst fein gerandet ist. Das 6. Ventralsegment ist darüber hinaus ziemlich weit in wesentlich spitzerem Bogen verlängert und mit langen dunklen Borsten gleichmäßig weitläufig besetzt.

Beim ♀ ist der Bogen des 8. Dorsalsegments wesentlich flacher als beim ♂. Das 6. Ventralsegment ist fast genau so gebildet wie das 8. Dorsalsegment, vielleicht noch etwas flacher, nicht darüber hinaus verlängert.

Durch diese Bildung beim ♂ ist der Unterschied gegenüber *microptera* und *oblongiuscula* augenfällig.

Auch beim ♀ ist der Unterschied gegen *microptera*, deren 6. Ventralsegment fast stets mehr oder weniger ausgerandet ist, deutlich. Gegenüber *oblongiuscula* liegt der Unterschied darin, daß das 6. Ventralsegment dort über das 8. Dorsalsegment erheblich verlängert ist und einen wesentlich größeren Bogen zeigt.

Länge 3-4,5 mm.

Die neue Art ist sehr weit verbreitet. In Deutschland scheint sie in allen Mittelgebirgen bis nach Süden zu den Alpen vorzukommen. Ich besitze Tiere aus dem Neckartal, Vogtland, Thüringer Wald, Harz, Bayern, Sudeten. In den Alpen kommt das Tier überall vor, ich besitze Exemplare aus den französischen, italienischen, österreichischen und schweizerischen Alpen. Außerdem habe ich Exemplare aus Mähren (Brünn), Niederösterreich (Lunz), Siebenbürgen (Rosenauer Gebirge), Bosnien (Bjelasn. plan.), Italien (Aquila).

Typen (♂ Harz, Brocken, 12. 9. 13, ♀ Thüringer Wald, Schmücke, Heymes, 8. 4. 12) in meiner Sammlung.

Herr Wüsthoff sandte mir kürzlich von ihm im Lötschentale in der Schweiz 6. 37 gesammelte Exemplare der neuen Art, die auffällig kurze Flügeldecken haben. Hier sind die Flügeldecken hinten etwa $\frac{1}{4}$ breiter als an den Seiten lang und nur kaum so lang wie der Halsschild.

Ich benenne die Art zu Ehren des verdienstvollen Erforschers der Genitalapparate der Staphyliniden, Herrn W. Wüsthoff-Aachen, dessen interessanten Untersuchungen ich manchen wertvollen Hinweis verdanke.

5. *Atheta graminicola* subsp. ♀ *Stöckleini* nov.

Ich beabsichtigte, die in Horions Nachtrag zur Fauna germanica auf Seite 113 schon angegebene *Atheta Stöckleini* als neue Art zu beschreiben.

Bei nochmaliger genauer Prüfung des mir jetzt wieder von Herrn Stöcklein übersandten einzigen Exemplars stelle ich jedoch fest, daß ich mich derzeit insofern geirrt habe, als ich das Tier für ein ♂ hielt. Ich kam dazu durch die starke Körnelung der Spitze des 7. und des ganzen 8. Dorsalsegments. Tatsächlich handelt es sich aber, wie ich jetzt festgestellt habe, um ein ♀, das diese auffälligen Merkmale zeigt, die sonst bei weiblichen Tieren der *graminicola* nur ganz schwach ausgebildet sind. Außerdem zeigt das Tier einen auffällig starken Glanz und besonders rauhe Punktierung, wie auch etwas dickere Fühler, als dies sonst bei *graminicola*-♀ der Fall ist. Schließlich ist es nur 3,3 mm groß (nicht wie bei Horion angegebenen 3,8 mm).

Ich glaube jedoch nicht, auf diese Merkmale bei dem einzigen vorliegenden ♀ eine Art aufstellen zu können und möchte, bevor nicht weiteres Material vorliegt, das Tier als Rasse ansehen.

Das einzige Exemplar wurde von Herrn Justizoberinspektor Stöcklein gelegentlich einer Überschwemmung der Isar bei Isargemünd, Niederbayern, am 16. 4. 1927 erbeutet.

Ich erlaube mir, die neue Rasse dem Entdecker zu widmen.

Die Type befindet sich in Sammlung Stöcklein.

6. *Atheta puncticollis* nov. sp.

In die Untergattung *Badura* gehörig und dort mit *macrocera* Thoms. am nächsten verwandt.

Von *macrocera* in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die Gestalt ist meist etwas größer, wesentlich gedrungener. Die Färbung stimmt ebenso wie die Behaarung und das Chagrin im wesentlichen überein.

Der Kopf ist deutlich breiter, über die erheblich vorspringenden Augen gemessen um etwa $\frac{3}{4}$ breiter als vom Hinterrand bis zu einer gedachten Verbindungslinie der Fühlerhöcker lang. Die Punktierung etwas stärker und deutlich weitläufiger, vorn in größerem Umfange glatt.

Die Fühler sind viel kräftiger, wesentlich dicker, nicht zylindrisch, das letzte Fühlerglied kürzer. Glied 1 ziemlich dick, lang elliptisch, Glied 2 wesentlich schmaler und deutlich kürzer als 1, Glied 3 wiederum deutlich etwas kürzer als 2, zur Basis mehr verdünnt, Glied 4 etwa so lang wie breit, Glied 5-7 etwa $\frac{1}{3}$, zuletzt etwas mehr breiter als lang, Glied 8-10 etwa $\frac{1}{2}$ breiter als lang, Glied 11 zuerst parallel, dann zugespitzt, nicht ganz so lang wie 9 und 10 zusammen. Bei einem Exemplar von Pfronten, Allgäu, sind die Fühler etwas schlanker, Glied 4 etwas länger als breit, Glied 5 noch so lang wie breit, Glied 11 so lang wie 9 und 10 zusammen. Aber auch bei diesem Tier sind die Fühler insgesamt kürzer und die Glieder 6-10 immer noch deutlich breiter als bei *macrocera*, vor allem nicht zylindrisch.

Halsschild rauh und körnig, kräftig, viel kräftiger und weitläufiger

als bei *macrocera* punktiert. Die Punktierung bei *macrocera* ist äußerst dicht, die Punkte stehen so dicht, daß kaum ein Punkt in dem Zwischenraum zwischen zwei anderen unterzubringen ist, während bei *puncticollis* etwa zwei Punkte in jeden Zwischenraum hineingehen. Die Punktierung bei *puncticollis* wird dadurch derjenigen bei *cauta* sehr ähnlich, wenn sie auch bei dieser noch etwas weitläufiger ist. Der Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, während er bei *macrocera* nur etwa $\frac{1}{3}$ breiter als lang ist.

Die Flügeldecken sind wesentlich kräftiger und rauher, ebenfalls etwas weitläufiger als bei *macrocera* punktiert.

Hinterleibspunktierung nicht erkennbar verschieden. Lediglich bei dem ♀ von *puncticollis* ist das 8. Dorsalsegment auffällig dicht und rauh punktiert, was bei *macrocera* nicht in dem Maße festzustellen ist.

Länge 2-2,6 mm.

♂: 8. Dorsalsegment gerade abgestutzt, 6. Ventralsegment ziemlich weit über das 8. Dorsalsegment verlängert, verengt, vorn breit abgestutzt. Hinterrand stark und dicht mit dunklen Borsten besetzt. Bei *macrocera* dagegen ist das 6. Ventralsegment nur kaum über das 8. Dorsalsegment verlängert, in einem kurzen, nicht abgestutzten Halbkreis.

♀: 8. Dorsalsegment abgestutzt, schwach ausgebuchtet. 6. Ventralsegment nicht darüber verlängert, gerade abgestutzt, dicht mit kurzen Börstchen am Rande besetzt. Bei *macrocera* sind das 8. Dorsalsegment und das 6. Ventralsegment schwach aber deutlich ausgebuchtet. 6. Ventralsegment mit kurzen Börstchen.

Die Fühlerbildung und die Punktierung, besonders auf Kopf und Halsschild, sind untrügliche Merkmale.

Von *cauta* sofort durch andere Fühlerbildung, dichtere Punktierung und andere Auszeichnung der Geschlechter unterschieden.

Auch mit *parvula* (früher *parva*) wird *puncticollis* häufig verwechselt. *parvula* ist dunkler, viel weniger beborstet, besonders an der Hinterleibsspitze, der Hinterleib ist vor allem, im Gegensatz zur Untergattung *Badura*, seidig anliegend behaart, der Kopf ist schmaler, Geschlechtsauszeichnung ist völlig verschieden.

Ich besitze die Art von den Küsten der Nord- und Ostsee (Borkum, Graal a. d. Ostsee, Livland) und aus Oberbayern und Tirol, und zwar ziemlich zahlreich. Alle von mir gesammelten Exemplare wurden aus menschlichen oder tierischen Exkrementen zusammen mit *macrocera* gesammelt.

♂: Typus Pfronten, Allgäu, 11. 7. 34, leg. Dr. Ihssen, ♀: Typus Riffelriß an der Zugspitze, 26. 8. 35, leg. Dr. G. Benick, beide in meiner Sammlung.

7. *Atheta Knabli* nov. sp.

In die Untergattung *Dimetrota* gehörig und dort mit *A. picipennis* Mannh., *picipennoides* Hans. und *episcopalis* Bernh. sehr nahe verwandt.

Die Art fällt sofort ins Auge durch die tiefdunkle Färbung verbunden mit ziemlich starkem Erzglanz besonders auf dem Vorderkörper.

Von *picipennis* unterscheidet sich die neue Art in folgenden Punkten:

Das ganze Tier ist viel dunkler gefärbt, der ganze Körper ist schwarz, sehr selten die Flügeldecken tiefdunkelbraun, Vorderkörper mit starkem Erzschein, die ganzen Fühler und Taster sind schwarz, an den Beinen sind die Schenkel schwarz oder tiefbraun, lediglich die Schienen braun, die Tarsen gelbbraun.

In Längen- und Breitenverhältnissen, Punktierung und Mikroskulptur sind deutliche Unterschiede nicht erkennbar, lediglich die Fühler sind meist etwas schlanker und schwächer als bei *picipennis*.

Beim ♂ ist das 8. Dorsalsegment tief stumpfwinkelig ausgeschnitten, von dem mittleren tiefsten Punkt ziemlich geradlinig zur Seite verlaufend, dort jederseits eine sehr ausgeprägte spitze Ecke bildend. 6. Ventralsegment wenig in kurzem Bogen über das 8. Dorsalsegment verlängert.

Beim ♀ ist das 8. Dorsalsegment ziemlich breit abgestutzt, mehr oder weniger deutlich flach ausgerandet, an den beiden Seiten etwas winkelig abgerundet.

Von *picipennoides*, mit der die Art nach Meinung von Dr. Bernhauer identisch sein soll, unterscheidet sich die Art sicher in folgenden Punkten:

Auch hier ist auffällig der Unterschied in der Färbung, wenn auch nicht in dem Maße wie bei *picipennis*. Bei *picipennoides* sind die Flügeldecken stets braun, die Fühlerbasis zeigt einen bräunlichen Anflug, ebenso die Taster, die Schenkel sind dunkelbraun, Schienen hellbraun, das ganze Tier wirkt wesentlich heller als *Knabli*, *picipennoides* ist meist kleiner und mehr elliptisch geformt.

Entscheidend ist der Unterschied in der gerade für *picipennoides* typischen ♂-Auszeichnung: das 8. Dorsalsegment ist bei *picipennoides* schmal, gerade abgestutzt, selten mit sehr schwacher Ausrandung oder auch sehr flacher Rundung, mit völlig abgerundeten Außenecken. Im ♂ Geschlecht ist daher bei der tiefen Ausrandung und den scharfen Seitenecken des 8. Segments bei *Knabli* eine Verwechslung schlechterdings ausgeschlossen.

Beim ♀ liegt der Unterschied darin, daß bei *picipennoides* das 8. Dorsalsegment viel schmaler abgestutzt und meist gar nicht oder ganz flach ausgerandet und seitlich breiter abgerundet ist.

Von *episcopalıs* Bernh. unterscheidet sich die Art in folgenden Punkten:

Auch gegenüber dieser Art ist *Knabli* im allgemeinen noch dunkler, jedoch ist hier der Unterschied am wenigsten auffällig. Bei *episcopalıs* fehlt aber ganz oder fast ganz der Erzglanz, der für *Knabli* typisch ist.

Die Fühler pflegen bei *episcopalıs* meist viel kräftiger zu sein, jedoch ist dieses Merkmal nicht unbedingt zuverlässig.

Die Mikroskulptur auf dem 7. Segment erscheint etwas weitläufiger, die Querlinien etwas weiter voneinander entfernt.

Entscheidend ist auch hier die ♂-Auszeichnung: bei *episcopalıs* ist das 8. Dorsalsegment sehr stark verschmälert und an der Spitze schmal abgestutzt, nicht oder schwach ausgerandet, an den Seiten abgerundet.

Das 6. Ventralsegment ist in spitzerem Bogen etwas weiter über das 8. Dorsalsegment verlängert.

Beim ♀ ist bei *episcopalis* das 8. Dorsalsegment stark verschmälert und abgestutzt, nicht oder schwach ausgerandet, an den Seiten abgerundet.

Die Bildung des Penis unter den 4 Arten ist wie überhaupt in der ganzen Gruppe nicht sicher erkennbar verschieden.

Die Bildung des ♀ Geschlechtsorgans der neuen Art weicht von *picipennis* und *picipennoides*, deren Organe nicht erkennbar verschieden sind, dadurch ab, daß bei der neuen Art die untere Schleife kurz und gleich hochgebogen ist, während sie bei den anderen Arten langgestreckt und querliegend ist. Das Organ bei *episcopalis* steht etwa in der Bildung zwischen den beiden Formen.

Länge 3-3,5 mm.

Ich fand die neue Art in 2 ♀ Exemplaren in halbtrockenem Kuhfladen in der Nähe der Station Riffelriß an der Zugspitze, also auf deutschem Gebiet, als ich dort mit Herrn Dr. Ihssen im August 1935 sammelte. Von dort stammt das typische ♀. Das typische ♂ stammt von Riegel bei Gramais, 16. 10. 36 und wurde von Herrn Pfarrer Knabl-Gramais dort aus Kuhmist gesammelt.

Ich benenne die Art zu Ehren des verdienstvollen Erforschers der Tiroler Fauna. Die Typen befinden sich in meiner Sammlung. Weitere Exemplare der Art aus der Umgebung von Innsbruck, Reutte und Gramais sowie von Alpein in Sammlung Knabl, Dr. Pechlaner und in meiner eigenen.

Zwei neue Rüsselkäfer (Cryptorrhynchinae) der Salomo-Inseln.

Von K. M. Heller, Dresden.

(Mit einer Textfigur.)

Selenotrachelus g. n.

Cryptorrhynchinarum verarum.

Rostrum modice arcuatum, prothorace paulo longius, basi depressum atque dilatatum, hic frontis latitudini aequale, haec inter oculos parallela, elongata. Antennae postmedianae, scapo oculum attingente, funiculo septem-articulato, scapo fere aequilongo, articulis duobus basalibus aequaliter elongatis, sequentibus fere dimidio brevioribus, clavam versus gradatim crassioribus. Clava subcylindrica, compacta. Prothorax transversus, lobis ocularibus nullis, caput deorsum partim visibile, margine basali medio truncato-producto. Scutellum distinctum. Elytra brevia, convexa, distincte punctato-striata, epipleuris subverticalibus, per elytrorum carinulam marginalem separatis. Receptaculum fere ut in genere *Cryptorrhynchus*, ex coxis intermediis exstans atque cavernosum. Meta-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Georg

Artikel/Article: [Einige neue Atheten aus Deutschland. \(CoL. Staphyl.\) 180-187](#)